

**Auftraggeber**

Hochbauamt der Stadt Nürnberg

**Bearbeitung**

2016 - 2020

Mit der Meistersingerhalle besitzt die Stadt Nürnberg ein hochkarätiges Baudenkmal der frühen 1960er Jahre. Der Nürnberger Architekt Harald Loebermann war als Sieger aus einem Wettbewerb hervorgegangen. Sein Entwurf steht, inspiriert vom Barcelona-Pavillon Mies van der Rohe,



als frühes und gestalterisch hervorragendes Beispiel für das wiedererrungene Selbstverständnis einer souveränen Bürgerschaft und als Zeichen des demokratischen Aufbruchs der jungen Bundesrepublik.

Die Gesamtplanung erfolgte gemeinsam mit dem Nürnberger Gartendirektor Theo Friedrich und zeichnete sich durch die sensible Einfügung des Bauwerks in den als Ausstellungspark kurz nach der Jahrhundertwende entstandenen Luitpoldhain aus. Durch die Einbeziehung des umfangreichen und die Gesamtsituation prägenden Alteichenbestands war eine Anlage entstanden, die bis heute ihre Qualität als ein für die Nachkriegsmoderne charakteristisches Gesamtkunstwerk beibehalten konnte. Mit der Unterschutzstellung im Jahr 2007 wurde ihrer hohen Qualität schließlich Rechnung getragen.

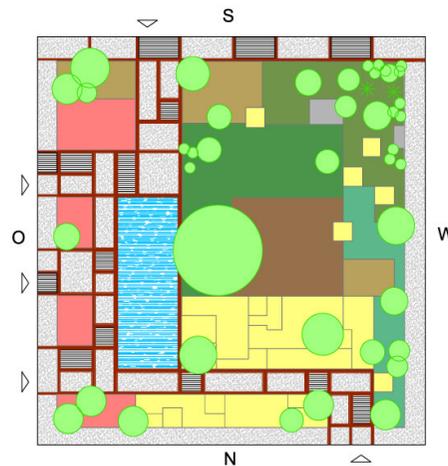
Die Architektur Loebermanns baute auf ein strenges Grundraster auf, das auch der Planung der Freiflächen zugrunde gelegt wurde. So weist der

innenliegende Gartenhof eine streng orthogonale Grundgliederung auf, die sich stringent in die Pflanzflächen hinein fortsetzte. Pflegevereinfachung und auch fortschreitendes Gehölzwachstum ließen dieses Gestaltungsprinzip nach und nach in den Hintergrund treten, so dass die ursprüngliche Entsprechung von Architektur und Außenraum kaum noch erkennbar war. Zusammen mit erforderlichen Sanierungsarbeiten an den Gebäudefassaden des Gartenhofs entschied sich das Hochbauamt der Stadt Nürnberg auch zu einer Instandsetzung des Gartenhofs.

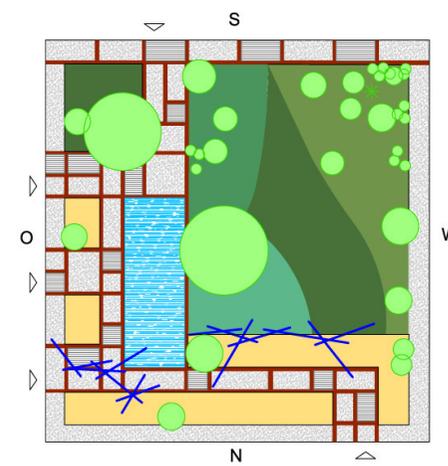
Nach Dokumentation des aktuellen Zustands und aufbauend auf eine umfassende Grundlagenrecherche wurde ein Konzept entwickelt, das zum Ziel hatte, das geometrische Pflanzraster der Anlagezeit wieder zum Vorschein zu bringen. Weiterhin sollte der umfangreiche originäre Gehölzbestand soweit wie möglich erhalten und auch reaktiviert werden. Die Bepflanzung der Flächen sollte den durch Gehölzentwicklung verschle-



terten Belichtungsverhältnissen Rechnung tragen und sich dabei dennoch weitgehend an der historischen Farbzusammenstellung orientieren. Nach Recherchen zur Anlagenentwicklung und der Erarbeitung einer Instandsetzungskonzeption im Jahr 2015 konnte die Umsetzung der Maßnahmen, die in zwei Bauabschnitten erfolgte, im Jahr 2020 abgeschlossen werden.



Zeichnerische Rekonstruktion Innenhof 1962



Bestand Innenhof 2015

Abbildungsnachweis  
Abb. u. l. u. r.: Herbstbepflanzung um 1964, Stadt Nürnberg, Service Öffentlicher Raum

